Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1870

270 (13.11.1870) III. Blatt

Visual Library

Badische Landes-Zeitung.

Nr. 270. III. Blatt. Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 5 kr., im Reklamentheil 12 kr. Karlsruhe, Sonntag, den 13. November Ausgabe: Täglich (außer Montags). Abonnements-Preis: Vierteljährig: in Karlsruhe 1 fl. 30 kr., durch die Post 1 fl. 58 kr. Vorausbezahlung. 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Gefecht bei Le Bourget vom 30. Oktober. Schluß.) Einem solchen en Angriff kann der Feind nicht widerstehen. Er flieht in die Häuser eröffnet von dort aus aufs Neue ein furchtbares Feuer. Da fällt Oberst von Zalucowski tödtlich getroffen. Dicht neben ihm sinken nant v. Merkel und v. Hilgers vom Augusta-Regiment todt nieder. gebens suchen die eingedrungenen Kompagnien sich der Häuser zur ren Seite der Straße zu bemächtigen. Ein unaufhörliches Feuer antet ihnen aus den Kellern, aus allen Fenstern, selbst aus den Dach- n. Auch hier sinken Viele schwer getroffen zu Boden. Während der aber ist es der 12. Kompagnie, den Gardeschützen und Soldaten Regiment Augusta gelungen, sich der Häuser an der linken Seite ständig zu bemächtigen. Sie hatten mit Aexten, Säbeln und Kolben ren und Fenster eingeschlagen, waren in das Innere der Häuser ein- ungen und hatten die Franzosen zu Gefangenen gemacht. Es wurde auf die gegenüberliegenden Häuser geschossen. Anfangs war es ver- ns versucht worden, sie zu erstürmen. Bei dieser Gelegenheit fiel der nant Graf Keller vom Augusta-Regiment. Aber als längere Zeit ein fames Feuer auf die Häuser der rechten Seite unterhalten wurde, als nun auch in die Höfe hinter denselben eingedrungen war, er- n sich endlich die Franzosen in allen Häusern bis an die Kirche hin. der Kirche lagen aber zwei große Häuser, aus denen unaufhörlich gefeuert wurde, und gleichzeitig wirkten auch Mitrailleusen von dem e des Dorfes her. Diese beiden Häuser kosteten noch viel Blut; aber sich mußten auch sie sich ergeben. Ein französischer Major und mehrere iziere, die in denselben sich befanden, gaben das Zeichen der Erge- g. Unsere Leute waren indeß so erbittert über die die großen Verluste, sie nur mit Mühe abgehalten werden konnten, die gefangenen Fran- n zu massakriren. Ein Haus, an dem in deutscher Sprache mit schwar- Kohle geschrieben stand: „Die Preußen sind feige Hunde, wir schie- sie alle todt", wurde nicht verschont. Die darin weilenden französi- n Soldaten hatten schwer für diese Beleidigung zu büßen. Sie fielen r den Kolbenschlägen der erbitterten Soldaten. Jetzt war die erste e des Dorfes erobert, aber das Gefecht dauerte noch stundenlang in zweiten Hälfte fort. Jedes Haus mußte einzeln genommen werden. Franzosen hielten sich mit großer Standhaftigkeit und feuerten mit tbarer Schnelligkeit. Dabei arbeiteten die Mitrailleusen und die feind- n Forts ohne Rücksicht darauf, daß noch viele Häuser von ihren ei- n Leuten besetzt waren. Die Granaten sausten durch die Straßen, erschlugen die Dächer und Wände, die Mitrailleusenkugeln prasselten die Landstraße hin und aus allen Häusern pfiffen die Flinten- n. Dennoch drangen unsere Leute unter dem furchtbarsten Kugel- n in die Häuser und nahmen noch viele Franzosen gefangen. sich verstummte das Feuer, nur einzelne Schüsse fielen noch in den n Gehöften. Auch die Forts schwiegen, als sie die langen Reihen Gefangenen aus dem Dorfe rückwärts herauskommen sahen und be- ten mußten, ihre eigenen Leute zu tödten. Die Mitrailleusen wurden tet; schnell hatten die Franzosen einige Pferde angespannt und wa- davon gefahren. Ein Theil der Infanterie hatte sich noch rechtzeitig Drancy zurückgezogen, aber ein großer Theil fiel in unsere Hände. 2 Mann wurden gefangen genommen, außerdem ein Major und 32 iziere; erbeutet waren viele Gewehre, Tornister und anderes Kriegs- rial. Aber unsere Verluste waren auch sehr bedeutend. Das Regiment beth hatte allein 9 Offiziere todt und 11 verwundet und außerdem Mann an Todten und Verwundeten. Außer dem Oberst v. Zalus- ki waren gefallen: der Hauptmann v. Renthe-Finck, die Leutnante Merkel, v. Luck, v. Paczenski I., v. Schönitz, v. Zedlitz, v. Knobels- Verwundet sind v. Trotha I., v. Trotha II., v. Paczenski III., De- v. Zimietzly, v. Helldorf, Freytag, der Stabsarzt Dr. Mendel, die feldwebel Heinrich und May und der Unteroffizier Dr. Heydenheim. das Regiment Königin Augusta hat große Verluste gehabt. Der mentskommandeur Graf Waldersee und 5 andere Offiziere sind ge- n, so wie viele Gemeine, auch vom Gardeschützenregiment sind 3 iziere todt. Der Gesammtverlust beläuft sich auf 600 Mann an Todten Verwundeten. Es war ein wilder, erbitterter Kampf, der auf beiden en mit großer Hartnäckigkeit und Bravour ausgefochten wurde. Bis 10 Schritte wurde geschossen und häufig von Bayonnet und Kolben auch gemacht. In Gonesse traf ich Gefangene, mit denen ich mich hielt. Ich erfuhr von ihnen, daß sie bereits Mangel litten. Sie er- en nur zweimal Fleisch in der Woche, einmal Pferdefleisch und ein- Rindfleisch. Außerdem bekamen sie dreimal in der Woche Weißbrod und die übrigen Tage Zwieback. Reis empfingen sie alle Tage. Es waren meistens ganz junge Leute, oft mit feinen ausdrucksvollen Gesichtern, aber auch alte Graubärte dazwischen. Alle hatten recht gute und neue Uniformen an, die Mobilgardisten, die zahlreich vertreten waren, tragen hellblauen Rock und hellblaue weite Hosen mit rothen Streifen, die Francs-tireurs de la Presse sind ganz hellblau uniformirt, ohne den rothen Streifen an der Hose. Alle tragen das französische blaue Käppi mit rothen oder gelben Streifen. Es waren alle möglichen Truppengattungen unter den Gefangenen vertreten: Kaisergarde, Gardejäger, Mobilgarde, Francs-tireurs de Paris und de la Presse und endlich auch einige Zuaven. Es befanden sich auch eine ganze Reihe der Pariser Studenten unter den Gefangenen. Noch denselben Abend wurden die Gefangenen nach Dammartin transportirt, um von dort nach Chateau Thierry am 31. weiter zu marschiren.

Bern, 11. Nov. (W.D.) Bei Mömpelgard findet laut offizieller Meldung die Zusammenziehung größerer französischer Truppenmassen statt. Seitens der deutschen Truppen wird an der Juragrenze ein Zusammenstoß erwartet.

Bern, 11. Nov. (W.D.) Delle ist von 3000 Deutschen besetzt. Garibaldi soll mit 12,000 Mann von Dole nach Belfort gezogen seyn. Gestern fand ein Gefecht bei Mömpelgard statt. Die Deutschen waren siegreich und besetzten Beaucourt und Etupes.

Drahtberichte.

⨯⨯ **Berlin**, 12. Nov. Der Staatsanz. meldet, zuverlässigen Nachrichten zufolge sey der 21. Nov. als Tag des Zusammentritts des Reichstags, dessen Sitzungen in Berlin stattfänden, in Aussicht genommen.

⨯ **Frankfurt a. M.**, 12. Nov. Oestr. Kreditaktien 238, Staatsb. 365, Lomb. 169, ital. Rente —, östr. Silberrente 54, östr. 1860 Loose 76¼, Amerik. 95, bad. 4½proz. Oblig. 91½, bad. 4proz. 85½, bad. 5proz. 98¾, 4proz. Loose 106, Wechsel auf Wien 96½, Spanier —.

⨯⨯ **Frankfurt a. M.**, 13. Nov. Heute wurden die hiesigen zwei Bankiers Brüder St. Goar verhaftet, weil dieselben auf die neue französische Anleihe in London gezeichnet haben.

⨯⨯ **München**, 12. Nov. Graf Beust ist gestern hier eingetroffen und reist morgen ab.

⨯⨯ **Wien**, 12. Nov. Das Korrespondenzbureau versendet nachstehenden Drahtbericht: Wie versichert wird, sollen die diplomatischen Vertreter Rußlands in Konstantinopel, Wien und London amtlich angezeigt haben, daß Rußland sich an die Verträge von 1856 nicht länger mehr gebunden erachte. Diese Nachricht des Korrespondenzbureaus bedarf jedenfalls noch der Bestätigung, und müßte etwaig solche bald stattfinden, da die behauptete Erklärung Rußlands, wie bemerkt, auch in London und Konstantinopel erfolgt seyn soll.

⨯⨯ **Tours**, 11. Nov. General Aurelles de Paladine, Befehlshaber der Loire-Armee, meldet die Besetzung von Orleans.

⨯⨯ **Mailand**, 12. Nov. Auf dem Banket der patriotischen Gesellschaft hielt der Minister des Aeußern eine Rede über die römische Frage, betonte, daß die Regierung Betreffs Roms ein vom Parlamente genehmigtes Programm befolgt habe, und erklärte, die Regierung werde im Kirchenstaate alle nothwendigen Freiheiten, namentlich in religiöser Beziehung, einführen, aber auch die Unabhängigkeit, Würde und Sicherheit des päpstlichen Stuhles aufrecht erhalten. Die neue Kammer werde die Beziehungen zum Papste zu regeln haben.

Wiederholt.

⨯⨯ **Versailles**, 11. Nov. (Amtlich.) General v. d. Tann meldet, daß am 11. d. kein weiteres Vorrücken des vor ihm befindlichen Feindes stattgefunden habe. v. Podbielski.

⨯⨯ **Verdun**, 11. Nov. Bei der Uebergabe von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsoffiziere, 150 Offiziere, 4000 Mann, an Geschützen wurden vorgefunden 136 Stück verschiedenen Kalibers, außerdm 23,000 Infanteriegewehre und bedeutende Bestände an Kriegsmaterial. Gayl.

Deutschland.

* **Karlsruhe**, 12. Nov. Von den Angehörigen der im Felde stehenden Militärpersonen, welche nur selten oder gar keine Nachrichten von letzteren erhalten, werden in jüngster Zeit häufig Eingaben beim großh. Kriegsministerium eingereicht, worin um Auskunft über das Befinden oder den dermaligen Aufenthaltsort Einzelner gebeten wird. Da es dieser Behörde nicht möglich ist, von der großh. Felddivision über viele einzelne Militärpersonen Auskunft zu erheben, so glaubt man im Interesse des Publikums darauf aufmerksam machen zu sollen, daß es sich empfehlen dürfte, wenn die Angehörigen der betreffenden Militärpersonen diese selbst brieflich veranlassen würden, ihnen von Zeit zu Zeit Nachricht über ihr Befinden und ihren Verbleib zukommen zu lassen, was mittelst der Feldpostbriefe oder Feldpostkarten, welche bis jetzt stets von den Feldpostanstalten befördert wurden, leicht geschehen kann.

✠ **Karlsruhe**, 12. Nov. Vergangene Nacht gingen 2 Militärzüge von hier ab, welchen heute Nacht 3 und morgen früh noch 1 Zug folgen werden. Das Ganze bildet einen für die großh. Feldtruppen bestimmten Ergänzungstransport, welcher mit nahezu 1000 Mann, über 100 Pferden und 130 Wagen der Verkehrsdirektion angemeldet wurde. Die Mannschaften sind zumeist als Ersatz für Verluste bestimmt, welche die Division in der letzten Zeit, seit Straßburgs Fall, nach und nach erlitten, deckt dieselben aber wohl reichlich. In den Wagen werden den Truppen dem Vernehmen nach vielerlei Bekleidungsstücke, namentlich Winterkleider und Stiefel, gesendet. Dem Transport schließen sich morgen mehrere Abgeordnete des badischen Frauenvereins, sowie der Stadt Karlsruhe an, auch ein solcher von Mannheim, welche sämmtlich in einer großen Zahl von Wagen vielerlei Liebesgaben für unsere im Feld stehenden Krieger denselben überbringen.

□ **Karlsruhe**, 12. Nov. Heute Vormittag kamen von Riegel 3 Züge mit 3000 Mann französischer Kriegsgefangener aus Neubreisach hier durch. Ihre Richtung war Heidelberg, Bestimmungsort unbekannt.

* **Karlsruhe**, 12. Nov. Das Verdngs.-Blatt der Direktion der großh. Verkehrs-Anstalten Nr. 90 enthält u. A.: 1) Weitere Postanstalten sind zu Drulingen, Drusenheim, Lützelstein, Markolsheim, Neuweiler, Rosheim und Schlettstadt im Elsaß und zu Metz in Deutschlothringen errichtet worden. 2) In Folge der bei den pfälzischen Grenzstationen eingetretenen Ueberfüllung von Gütern hat sich die Direktion der pfälzischen Bahnen veranlaßt gesehen, den Güterverkehr nach Weissenburg, Schaidt und Winden vollständig einzustellen. 3) Die Postdampfschiffe der Route Bremen-New-York und der Route Hamburg-New-York haben ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen. 3) Errichtung einer täglichen Personenpost zwischen Stühlingen (Abgang 6½ Uhr Morg.) und Schaffhausen betr. 4) Dienstnachrichten: Ernannt wurden: Assistent Wend. Baumgärtner zum Post- und Eisenbahnexpeditor in Linkenheim, unter Ernennung zum Expeditor 2. Klasse, u. Heinr. Süpfle von Gölshausen zum Werkschreiber.

r. **Mannheim**, 11. Nov. Der Rhein und Neckar sind so weit wieder in den gewöhnlichen Thalweg zurückgekehrt, daß die Schifffahrt in regelmäßigen Betrieb gesetzt werden konnte. Auch die Eisenbahnwagen und Güterschoppen oberhalb der Rheinlust stehen wieder trocken. — Die 300 französischen Kriegsgefangenen, welche gegenwärtig zu Entholzungsarbeiten auf der Mühlau verwendet werden, arbeiten mitunter rüstig fort, mitunter auch nicht, wie denn gestern einige wegen Unthätigkeit und Unbotmäßigkeit von der Arbeit weggeführt und, wie wir hören, wieder nach Rastatt verbracht worden sind. Was ihre Verpflegung und ihr Unterkommen in dem Erdgeschosse der Dragonerstallungen betrifft, so werden sie es bei uns nicht so schlimm haben, als in Straßburg selbst, auch die Bekleidung, zumal der Mobilgarden, ist theilweise für unsere gegenwärtigen Wärmeverhältnisse vollkommen hinreichend, theilweise aber auch so fadenscheinig und namentlich was die Beschuhung betrifft, so mangelhaft, daß alte badische Militärröcke zur Aushilfe genommen und auch Sammlungen veranstaltet wurden. In Beziehung des Schuhwerks wird indessen von Seite des Staates gesorgt werden, und der Frank alle zwei Tage scheint den Leuten, meist starken und kräftigen Elsässern und Lothringern, gut zu behagen; sie singen nämlich bei der Heimkehr von der Arbeit mit mehr Eifer, als reiner Betonung Lieder, die nicht gerade eben sehr von trüber Stimmung zeugen. Eine größere Anzahl ihrer Kameraden wird erwartet, wenn die eigentlichen Erdarbeiten beginnen.

∋ **Freiburg**, 11. Nov. Nach der Uebergabe der Festung Neubreisach besetzten 2 Bataillone ostpreußischer Landwehr Nr. 43 den Platz. Die aus 5000 Mann bestandene französische Garnison (das 74. Linieninfanterieregiment, Artillerie, etwas Kavallerie und der Rest Mobilgarden) streckte auf dem Festungs-Glacis vor dem preuß. General v. Schmeling das Gewehr, wurde in 3 Kolonnen auf den Fähren bei Altbreisach, Sponeck u. Jechtingen über den Rhein gesetzt u. über Riegel nach Rastatt abgeführt. Viele der alten französischen Soldaten zogen mit Frau und Kind aus der Festung. Die Stadt war furchtbar zusammengeschossen; dies, der Fall von Fort Mortier, das Neubreisach beherrscht, und Mangel an Munition sollen die Hauptgründe der Uebergabe gewesen seyn. Die franz. Offiziere wurden auf Ehrenwort entlassen, und der Festungskommandant, Oberst Kearer, ist hier angekommen und im Gasthaus abgestiegen. Die Truppen

---

Die Entfestigung Straßburgs u. die Sicherung Süddeutschlands. Forts.) die Feinde nur den Weg von Süden her in das Elsaß einschlagen, r müßte durch Sperrung der Vogesenpässe gesorgt werden. Sechs enforts, so unerstürmbar wie Bitsch, aber ohne Zivilbevölkerung, ge- en ausreichend, um diese Päße für Heeresmassen, Artillerie u. Wa- roß völlig zu sperren. Hätten uns die Franzosen nicht zu gering ge- t, sie würden für eine solche Sperrung besser gesorgt haben. Wir en die von den Franzosen angefangenen Vogesenbahnen vollenden. sind dies die Bahnen von Mühlhausen nach Remiremont, von Mün- nach demselben Orte, von Markirch (Marie aux Mines) nach St. und von Hagenau nach Saargemünd. Wenn die Paßsperrungen wei- keinen Zweck hätten, als die Benutzung dieser Bahnen zu verhindern, würde es dem Feinde nicht möglich seyn, anders als von Süden Belagerungsgeschütz nach dem Elsaß zu schaffen. Der Rhein-Rhone- al müßte ebenfalls zu sperren seyn, wenigstens auf einige Zeit nach ehener Invasion. Dies ließe sich durch ein Fort von solcher Festig- und so günstiger Inundation bewerkstelligen, daß eine sechswöchige gerung zur Ueberwältigung desselben nöthig würde. Es müßte 1½ e vom Kernpunkte Belforts, am Zusammenflusse des Kanals mit Nicolas- und dem Cauvateflüßchen angelegt werden. In solcher Nähe orts würde die Vornahme einer regelmäßigen Belagerung große Schwie- ten bieten. Die Längsbahnen des Elsasses könnte der Feind auch nicht zen, denn die aus Südfrankreich kommenden vereinigen sich in Bel- und gehen einerseits an Schlettstadt, andererseits an „Neuenburg" ei. Durch letzteres fließt auch der von Mühlhausen nach Hüningen ge- e Zweig des großen Kanals. Straßburg ist für uns nur die Hinter- des Elsasses, Belfort hingegen ist die Vorderthür und zugleich unsere fallspforte gegen Frankreich, so wie der Schlußstein unserer linken elstellung beim Beginn eines jeden Krieges. Von hier aus kann eine che Armee auf Lyon losgehen, oder den Franzosen, welche über das elgebirge oder die Hochebene von Langres nach Epinal und Remire- wollen, in die rechte Flanke fallen. Zurückgedrängt, könnte sie auf enburg" oder Schlettstadt zurückweichen, oder über den Ballon-Gräf- son-Paß nach Lothringen hinaufsteigen. Setzte sie sich in „Neuenburg" fest, dann wäre sie jederzeit in der Lage, auf Belfort oder Schlettstadt hervorzubrechen, oder auch über Thann nach Lothringen (Remiremont) zu dringen, um sich auf die Rückzugslinie der vorgedrungenen französischen Armeen zu stürzen, so wie Metz und Toul zu entsetzen. Der Wurzelstock der Vogesen wäre für sie der Pivot bei derartigen Manövern, und zugleich der schützende Pfeiler, so lange der Ballon-Gresson-Paß durch ein Fort gesperrt wäre, denn sie hätte nicht nöthig, denselben Weg zurückzukehren, auf dem sie ausgegangen, sie könnte über das Sichelgebirge hinab nach Vesoul oder Lure steigen und so Belfort wieder erreichen. Darum müßte letztere Veste so großartig erweitert werden, wie Metz, und seine Forts die Dörfer Baldoye, Essert, Urceray, Damjustin, Perouse, die Insel im Pfaffensee und den Roppeberg umspannen. Die Savoureuse kann nicht abgegraben werden, deßhalb wird es ihren Gräben nie an Wasser fehlen. Von hoher strategischer Bedeutung ist auch für uns Schlettstadt. Es liegt ziemlich genau in der Mitte der Längenausdehnung des Elsasses, schließt also die nördliche Hälfte nach Süden ab, und zwar zum Theil in der buchstäblichen Bedeutung des Wortes. Dies hängt so zusammen. Von den 2 von Norden nach Süden führenden Hauptwegen der Provinz geht der eine durch Schlettstadt, der andere östlich davon, eine halbe Meile vom Rhein entfernt, und diesseits des Kanals, vorbei. Etwa ¾ Meilen westlich von der Stadt beginnt das Gebirgsland, welches sich in engen Thälern senkrecht zum Rheinlauf öffnet. Dem entsprechend ist auch die Richtung der aus Lothringen kommenden Wege, von denen 2 auf Schlettstadt zugehen — sie sind gewissermaßen Querstraßen. Einen Längsweg gibt es westlich von der Festung nicht; das Land nach dieser Seite hin (etwa 4 Meilen breit bis zum Wasgau-Grat) ist also für Armeen so gut wie unpassirbar, denn wenn auch Infanterie mit Mühe über die querstreichenden Gebirgsausläufer zu klettern vermöchte, so ist dies doch für Kavallerie und Artillerie nicht möglich, man müßte denn zuvor Wege anlegen. Dies wäre aber für den Feind eine zeitraubende und nicht mit Sicherheit auszuführende Aufgabe. Schlettstadt selbst liegt vollständig in der Ebene. Etwa 2 Meilen östlich von ihm fließt der Rhein, parallel mit dem Ill, welch' letzterer sich bei der Stadt in eine Menge von Armen spaltet, etwa so wie die Spree in dem nach ihr genannten Spreewalde. Zwischen Rhein und Ill laufen eine Menge Bäche, ebenfalls mehr oder minder parallel mit dem deutschen Strome, und dieselbe Richtung hält auch der Rhein-Rhone-Kanal inne, der etwa ¾ Meilen von ihm entfernt bleibt. Man sieht also, daß das 2 Meilen breite, östlich von Schlettstadt gelegene Terrain keine günstigen Wasserverhältnisse für eine hindurchmarschirende feindliche Armee hat. Wohl hat sie nicht nöthig, Brücken zu bauen, um vorwärts zu kommen, aber, was viel schlimmer ist, ihre einzelnen Körper müssen, durch Wasserläufe von einander getrennt, neben einander hermarschiren, und dieß ist bei einem Flankenmarsch unter den Augen einer voraussichtlich stark besetzten Festung ein sehr gefährliches Manöver; denn wenn die Besatzung ausfällt, hat sie nicht mit dem ganzen marschirenden Heer zu thun, sondern mit einzelnen Korps, die einander nur schwierig zu Hilfe eilen können, und, werden sie geworfen, in die tiefen Bäche und überschwemmten Wiesen gedrängt werden. Diese eigenthümliche Beschaffenheit des Terrains ermöglicht, trotz seiner Breite von 2 Meilen, eine völlige Absperrung mit verhältnißmäßig geringen Mitteln: Schlettstadt muß — wie alle Festungen ohne Ausnahme — mit weit vorgeschobenen detachirten Forts umgeben werden. Westlich hätten dieselben bei Schatenois (Kestenholz) und Scherweiler zu beginnen, um die passable Strecke des Giesen- und des Liepvre-Thals, sowie ihren Val de Ville genannten Zusammentritt beschießen zu können. Oestlich erleichtern die vielen Ill-Arme und Parallelbäche ein ungemein weites Vorschieben, so daß man bis über die Dörfec Baldenheim und Schwopsheim hinaus schießen könnte. Dann käme es nur noch darauf an, auch das weiter östlich gelegene Terrain bis zum Rhein unter die Wirkung unserer Kanonen zu bringen. Es läßt sich dies leicht und ausreichend durch 2 starke Forts bewerkstelligen, die auf einer Linie anzulegen wären, welche man sich von der badischen Stadt Kenzingen nach Schlettstadt gezogen denke. Das eine Fort müßte auf der Rheininsel, das andere beim elsässischen Dorf Richlosheim am Kanal seinen Platz finden. Nach Vollendung dieser Befestigungen, von denen das Inselfort nur durch

des Belagerungskorps mit ihren Geschützen sind größtentheils schon am 10. d. M. in das obere Elsaß nach der Festung Belfort abgezogen, welche dem gleichen Schicksale wie ihre Schwesterfestungen Straßburg, Schlettstatt und Neubreisach entgegengehen wird. Schon gleich nach der Uebergabe des Forts Mortier ist die in Altbreisach auf dem Schloßplatze aufgestellt gewesene badische 6pfünder Batterie (die Rastatter Ausfallbatterie) von dort abgezogen und gestern hier in Freiburg angekommen. Dieselbe führte als Siegestrophäe eine von den 6 im Fort Mortier demontirten französischen 12pfünder Kanonen mit sich, welche mit Eichenlaub bekränzt auf dem Karlsplatze dahier aufgestellt war und von den hiesigen Einwohnern bewundert wurde. Die badische Batterie ist andern Tages auf der Landstraße nach Rastatt abmarschirt. — Dem Vernehmen nach wird die im Anfange des Krieges abgeführte Schiffbrücke bei Altbreisach alsbald wieder hergestellt werden, welche Brücke nunmehr in Zukunft den Hauptverkehr mit dem künftig deutschen obern Elsaß vermitteln wird. Einstweilen ist eine starke Fähre an einem Drahtseile über den Rhein eingerichtet. Zu bedauern ist, daß die im Bau begriffene Eisenbahn von Freiburg nach Breisach noch nicht beendigt ist; wenn französische Gefangene zu diesem Bahnbau benützt würden, so könnte diese Bahnstrecke, welche gar keine Bodenschwierigkeiten bietet, wohl in wenigen Monaten vollendet seyn.

× **Saarbrücken**, 11. Nov. Das in Metz erbeutete Kriegsmaterial wird auf 80 Millionen geschätzt; besonders groß sind die Vorräthe an Chassepots ohne diejenigen, welche 150,000 Gefangene ablieferten.

Posen, 9. Nov. Wie der Pos. Ztg. mitgetheilt wird, ist dem General v. Steinmetz der russische St. Georgs-Orden 3. Klasse verliehen worden. Das Blatt fügt dieser Nachricht hinzu: „Der Kaiser von Rußland hatte den Orden an unseren König gesandt mit dem Wunsche, selbst darüber zu verfügen und ihn dem würdigsten Offizier der Armee zu übergeben. Der König hat nun den Orden, begleitet von einem sehr huldvollen und die Tapferkeit des Generals ehrenden Schreiben, Herrn v. Steinmetz verliehen."

Ausland.

Bern, 10. Nov. (B.N.) Ueber die neu aufgetauchte Savoyerfrage vernimmt man aus zuverlässiger Quelle Folgendes. Vor ungefähr 8 Tagen kamen zwei Savoyer als Abgesandte einer Versammlung in Banneville, wovon der eine der Unterpräfekt von Banneville selber war, zum Hrn. Bundespräsidenten und legten ihm ihre Beglaubigungen von Seite der genannten Versammlung vor mit dem Gesuch, die Schweiz möchte unter den jetzigen Umständen von ihrem Besetzungsrecht Gebrauch machen. Von diesem Gesuch machte der Herr Bundespräsident dem Bundesrath einfache Anzeige mit der Erklärung, er habe den beiden Abgeordneten den Bescheid gegeben, sie möchten sich vor Allem an die Regierung in Tours werden. Bis jetzt sey aber keine Antwort, weder von den Abgeordneten aus Savoyen, noch von Tours eingegangen u. der ganzen Angelegenheit vorerst keine weitere Folge gegeben worden. Wie wir aus dem mündlichen Gespräch herauslesen konnten, scheint im Bundesrath auch keine große Lust zu herrschen, daß wir jetzt die Rolle übernehmen sollten, die Bewohner von Chablais und Faucigny vor den Preußen in Schutz zu nehmen, obschon der Bundesrath in seinem Neutralitätsrundschreiben vom 16. Juli d. J. an die Gewährleister der Wiener Verträge sich ausdrücklich geäußert, daß er unter Umständen von seinem Besetzungsrecht Gebrauch machen werde. Auch scheint man den praktischen Nutzen dieses bloßen Besetzungsrechtes nicht recht einsehen zu wollen.

Paris. Ein Privatbrief vom 2. Nov. schildert die Lage der Arbeiterklassen weniger günstig. Vor einigen Tagen — so schreibt ein Freund dem Korrespondenten der Morning Post, der sich nach Boulogne zurückgezogen hat — machte ich einen Besuch im Quartier Rochefort, in Belleville und La Vilette. Die Bewohner dieser Gegend haben jetzt große Entbehrungen zu ertragen. Stets arm, stets nie um die Zukunft besorgt u. stets die unreputierlichste Bevölkerung von Paris, leben sie jetzt in einem ganz gesetzlosen Zustande der Armuth. Die Hunderte von Eisenbahnbeamten und Fabrikarbeitern sind jetzt außer Beschäftigung. Sie lagern um die Weinschenken herum, führen eine aufgeregte Sprache und schimpfen weidlich auf die Regierung los. Rochefort, einst ihr Halbgott, wurde ein „Verräther" genannt und in allen Tonarten verflucht, weil er niemals ihre nächtlichen Versammlungen besucht. Jeden Abend finden diese Versammlungen der sozialistischen Republikaner statt. Dort sagt man, was einem in den Mund kommt über die Regierung, den Krieg, und „Jedermanns Recht, von dem Reichthum der Stadt seinen Theil zu haben." Man hat dem General Trochu gerathen, eine starke Militärmannschaft in diese unruhigen Viertel zu legen, aber die Regierung scheut es, die Anhänger von Blanqui und Flourens zu beleidigen, weil es sonst unfehlbar zum Blutvergießen käme.

Toulon, 11. Nov. (W.D.) Der Präsident des Ziviltribunals wurde auf Befehl Crémieux' verhaftet.

Rom, 10. Nov. (W.D.) Der loyale Verein überreichte Lamarmora eine Ergebenheits- und Dankadresse an den König, als Gründer der Einheit und Freiheit Italiens. — Nicodemo Bianchi, Vorstand des Nationalkonvikt-Kollegiums in Turin, wurde zum Rektor des im Collegium Romanum zu errichtenden Lyzeums ernannt. — Antonelli hatte die Monatsrente des Papstes mit 50,000 Scudi fundirt, und erfolgte die Auszahlung auf Grund eines Auftrags der apostolischen Kammer. Die neue Regierung macht sie von einem Regierungszahlbefehl abhängig; auf dies hin verzichtete die Kurie auf die Erhebung des Geldes.

Verschiedenes.

Stockholm, 5. Nov. Aftonbladet schreibt: „Die französischen Kriegsschiffe beginnen jetzt als Vergeltungsmaßregel für die von den deutschen Armeen in Frankreich niedergebrannten unbefestigten Städte und Dörfer die von ihnen aufgebrachten deutschen Schiffe, welche keine werthvolle Ladung an Bord haben, zu verbrennen. Der von Undevalla abgegangene und am 26. Okt. in Shields angekommene Schooner Karoline, Kapitän Sjölund, wurde in der Nordsee von einem französischen Kriegsschiffe angehalten, aber nach Kenntnißnahme der neutralen Nationalität natürlich sofort wieder zur Fortsetzung der Reise freigelassen. Gleich darauf verbrannten die Kriegsschiffe vor den Augen des schwedischen Kapitäns zwei aufgebrachte deutsche Schiffe."

Beschießung, das andere nur durch regelmäßige Belagerung unter den schwierigsten Verhältnissen wirksam angegriffen werden könnte, wäre es wohl Patrouillen, nicht aber Heereskörpern möglich, süd- oder nordwärts vorbeizugehen. Zu den Vorzügen Schlettstadts — darauf sey noch hingewiesen — gehört auch der Umstand, daß seine Inundation nicht durch Abgraben gestört werden kann, wie diejenige Straßburgs. Der Ill ist dort 2 Meilen vom Rhein entfernt; leitete man ihn in den Kanal, so bewirkte man damit gar nichts, denn das Fort Richlosheim dämmt den Kanal ab. Führte man ihn durch den Kanal bis zum Rhein, dann würde allerdings zwischen den 3 festen Punkten eine Wasserverminderung eintreten, aber nicht in den Festungsgräben, denn diese würden hinlänglich durch die nicht abzugrabenden Gebirgsbäche und den Scheer-, sowie Giesenfluß gefüllt werden, welche direkt aus den Vogesen nach Schlettstadt strömen. Man bedenke aber, wie viel Zeit dazu gehört, einen 2 Meilen langen Ableitungskanal zu graben. Schlettstadt, wie Belfort, sind leicht zu verproviantiren, denn sie haben nur 10,000 Zivileinwohner. (Schluß f.)

Mainz, 9. Nov. (Mainz. Z.) Ein Vorfall, davon wir gestern Augenzeuge waren, gab uns ein Bild nicht nur von den Zuständen im franz. Heere, sondern legte auf's Deutlichste die Ursachen klar, welche dazu beigetragen, daß die Niederlagen der Franzosen solche in der Geschichte unerhörte Verhältnisse annehmen konnten. Ein französischer Hauptmann in Uniform, den Säbel an der Seite, spazierte auf der großen Bleiche, als eine Abtheilung gefangener Franzosen an ihm vorbeigeführt wurde. Diese warfen demselben nicht nur spöttische, verächtliche Blicke zu, sondern pfiffen und sandten ihm auch schimpfliche Rufe nach, worin sich namentlich ein Schwarzer hervorthat. Einige Schritte weiter ging an dem Hauptmann, den preußische Soldaten eben gegrüßt, ein französischer Sergeant vorüber, ohne ihm die Honneurs zu erzeigen. Der Hauptmann wandte sich erzürnt um und rief den Sergeanten zu sich heran. Aber dieser gab dem nicht Folge. Selbst die Wiederholung der Aufforderung vermochte den Sergeanten nicht, seinen Platz zu verlassen, so daß der Hauptmann sich zu ihm bemühen mußte, um ihm das Ungebührliche seines Benehmens vorzuhalten. Der Sergeant erwiderte lebhaft, ohne Achtung an den Tag zu legen, und verließ hohnlächelnd den Hauptmann, der vielleicht die Einsicht gewonnen, daß er sich diesen Mißtritt hätte sparen dürfen.

Redakteur: C. Macklot.

Verlustliste der Großh. badischen Feld-Division.

(Vom Großh. Kriegsministerium mitgetheilt. Fortsetzung.)

1. (1.) Leibgrenadierregiment. 6. Komp. Endres, Math., a. Mainwangen, A. Stockach, get. (Sch. i. d. Brust). Maus, Wilh., a. Niederschopfheim, A. Offenburg, schw. v. (Sch. d. d. Hals; ebend.). Großhans, Jak., a. Hockenheim, A. Schwetzingen, l. v. (Sch. im Obersch.; ebend.). Maier, Dagob., a. Friedingen, A. Radolfzell, l. v. (Streifsch. an d. l. Hüfte; bl. b. d. Tr.). Bleich, Jul., a. Oos, A. Baden, l. v. (Sch. d. d. Nase; bl. b. d. Tr.). Walter, Jak., a. Freistett, A. Kork, l. v. (Sch. i. d. l. Oberarm; bl. b. d. Tr.). Maisch, Xav., a. Plittersdorf, A. Rastatt, schw. v. (Sch. d. d. r. Obersch; St. Apollinaire). — 7. Komp. Bissinger, Herm., Sek.-Leut., a. Karlsruhe, schw. v. (Sch. a. Kopf; Gray). Becker, Karl Rud., Feldw., a. Spielberg, A. Durlach, get. (Sch. i. d. Herz). Grether, Ludw., Unteroff., a. Binzen, A. Lörrach, get. (Sch. i. d. Brust). Lauer, Georg, Serg., a. Altheim, A. Walldürn, schw. v. (Sch. a. Kopf; Dijon). Burh, Ludw., Unteroff., a. Königsschaffhausen, A. Breisach, l. v. (Sch. a. Kopf; bl. b. d. Tr.). Doll, Joh., a. Bruchsal, get. (Sch. d. d. Brust). Frey, Isid., a. Reichenau, A. Konstanz, get. Engel, Lor., a. Kürzell, A. Lahr, get. (Sch. i. d. Brust). Hassur, Jos., a. Ringsheim, A. Ettenheim, get. (Sch. i. d. Brust). Teubner, Rich., a. Neufreistett, A. Kork, schw. v. (Sch. i. d. Knöchel; St. Apollinaire). Vogt, Franz, a. Neudenau, A. Mosbach, schw. v. (Sch. a. Kopf; St. Apollinaire). Weiß, Jak., a. Egringen, A. Lörrach, l. v. (Sch. d. d. Hand; ebend.). Stürmer, Karl, a. Karlsruhe, schw. v. (Sch. i. d. Knie). Heuberger, Wendel, a. Schutterwald, A. Offenburg, schw. v. (Schuß i. d. Arm). Schnetzler, Franz, a. Heudorf, A. Meßkirch, schw. v. Sch. i. d. Unterl.). Fesser, Joh., a. Gochsheim, A. Bretten, schw. v. u. gestorben am 1. in Mirebeau (Sch. i. d. Unterl.). Wittner, Joh. Mich., a. Sandhofen, A. Mannheim, schw. v. (Sch. d. d. Brust; Dijon). Frank, Eustach, a. Badenscheuern, A. Baden, l. v. (Streifsch. a. d. Nase; Dijon). — 8. Komp. Wänker, Ferd. v., Sek.-Leut. a. Freiburg, l. v. (Streifsch. am Obersch.). Widmann, Val., Feldw., a. Gutmadingen, A. Donaueschingen, schw. verw. und gestorben 1. Okt. in Mirebeau (Sch. d. d. Unterl.). Weltin, Ant., Unteroff., a. Engen, l. v. (Sch. a. d. l. Oberarm; St. Apollinaire). Waibel, Ant., Unteroff., a. Nenzingen, A. Stockch, schw. v. (Sch. in die l. Schulter; ebend.). Wenz, Julius, aus Königsbach, A. Pforzheim, l. v. (Streifsch. a. Kinn; ebend.). Meschenmoser, Emil, Freiw., a. Wertheim, l. v. (Sch. i. r. Obersch.; Dijon). Rudolf, Karl, Freiw., a. Baden, l. v. (Streifsch. a. r. Oberarm; Dijon). Bleiler, Aug., Unteroff., a. Nieder-Emmendingen, get. (Sch. in d. Brust). Graffmüller, Christ., a. Ottenschwand, A. Emmendingen, get. (Sch. i. d. Unterl.) Reesch, Ludw., a. Reiselfingen, A. Bonndorf, get. (Schuß in d. Kopf). Müller, Joh. Gg., a. Opfingen, A. Freiburg, get. (Schuß in d. Kopf). Diepold, Mich., a. Ellmendingen, A. Pforzheim, get. (Sch. d. d. Brust). Greiner, Gottl. a. Gernsbach, A. Schopfheim, get. (Sch. in d. Unterl.) Daubmann, Joh. Jak., a. Weingarten, A. Durlach, l. v. (Sch. d. d. l. Hand; Dijon). Schmitt, Jos., a. Menningen, A. Meßkirch, l. v. (Sch. d. l. Obersch.). Mauser, Jos., a. Bretten, l. v. (Sch. d. d. l. Unterarm). Vollmer, Jak., a. Tegernau, A. Schopfheim, l. v. (Streifsch. am Hals). Kraft, Joh., a. Sulzbach, A. Gernsbach, l. v. (Schuß a. d. r. Seite). Sack, Ludw., a. Impfingen, A. Neckarbischofsheim, l. v. (Sch. d. d. Obersch.) Rothenberger, Jak., a. Lauterbach, A. Gernsbach, l. v. (Streifsch. am Kopf). Herbsttritt, Mark., a. Merzhausen, A. Freiburg, schw. v. (Sch. d. d. Obersch.). Bonthron, Leop., a. Griesheim, A. Staufen, schw. v. (Sch. d. d. Unterl.). Köhler, Phil., a. Graben, A. Bruchsal, l. v. (Sch. d. d. l. Fuß). Pfeifer, Otto, a. Meersburg, l. v. (Streifsch. a. Kopf). Gaß, Karl Jos., a. Weier, A. Offenburg, l. v. (Streifsch. a. r. Bein). Scherzinger, Nik., a. Schönwald, A. Triberg, schw. v. (Sch. d. d. Obersch.; St. Apollinaire). Kornmüller, Jak., a. Rüppurr, A. Karlsruhe, schw. v. (Sch. i. d. r. Fuß; ebend.). Zürcher, Andr., a. Meissenheim, A. Lahr, l. v. (Sch. im r. Oberarm; ebend.). Zeller, Georg, a. Engelwies, A. Meßkirch, schw. v. (Sch. im l. Obersch.; ebend.). Blum, Xav., a. Geisingen, A. Donaueschingen, l. v. (Sch. d. d. Obersch.; ebend.). Adrian, Ernst, a. Laufen, A. Müllheim, get. Schuler Ludw., a. Neckarbischofsheim, l. v. Sch. d. d. l. Oberarm). — 8. Komp. Hoffmann, Rud., Sek.-Leutn., a. Karlsruhe, schw. v. (Sch. d. d. l. Fuß; Dijon). Neff, H. Sek.-Leutn. a. Karlsruhe, schw. v. (Fleischw. d. Obersch.; Gray). Getrost, Ad., Serg. a. Neckarau, A. Schwetz., l. v. (Streifsch. a. Arm; bl. b. d. Tr.). Pfunder, Joh. Georg, Unteroff. a. Schweighof, A. Müllheim, get. (Sch. d. d. Kopf). Schweitzer, Alb., Unteroff., a. Schwetzingen, schw. v. (Schußfrakt. a. l. Oberarm; Dijon). Wittenmayer, Rob., Unteroff., a. Pforzheim, schw. v. (Streifsch. am Kopf; Dijon). Bonauer, Math., Unteroff., a. Allmannsdorf, A. Konstanz, l. v. (Streifsch. an d. l. Wange; bleibt b. d. Tr.). Bronner, Gust., Gefr., a. Wiesloch, get. (Sch. d. d. Kopf). Zoller, Chrstn., Gefr., a. Grötzingen, A. Durlach, get. (Sch. d. d. Brust). Bohn, Phil., Gefr., a. Haueneberstein, A. Baden, schw. v. (Sch. im Obersch., beim Sanitätsdetach.). Gantert, Rich., a. Uihlingen, A. Bonndorf, get. (Sch. d. d. Kopf). Rothenberger, Erich, a. Rheinsheim, A. Bruchsal, schw. v. (Sch. d. d. Brust; beim Sanitätsdet.). Schröder, Phil., a. Weinheim, schw. v. (Schußfrakt. im l. Oberarm; ebend.). Hummel, a. Schönwald, A. Triberg, schw. v. (Sch. am l. Fußgelenk; Dijon). Liebich, Ant. Frz., a. Eisenthal, A. Bühl, l. v. (Streifsch. am Kopf). Baumbusch, Herm., a. Grombach, A. Sinsheim, schw. v. (Sch. in d. r. Schult.). Mackenmull, Ludw., a. Robern, A. Mosbach, schw. v. (Sch. a. l. Fuß; Dijon). Müller, Frz. Ant., a. Eichelberg, A. Eppingen, l. v. (Streifsch, an d. r. Backe; bl. b. d. Tr.). Neudörfer, Georg, a. Käferthal, A. Mannh., l. v. (Streifsch. a. d. Wange; b. d. Tr.). Schuhmacher, Jos. Christ., a. Wössingen, A. Bretten, schw. v. (Sch. d. d. r. Hinterbacke, Privatpflege; Dijon). Baumgartner, Joh. Bapt., a. Waldkirch, A. Waldshut, l. v. (Fleischw. a. d. l. Wade; Dijon). Fritz, Joh. Christ., a. Menzingen, A. Bretten, schw. v. (Sch. d. d. Arm). Braun, Jos., Gg., a. Ibach, A. Oberkirch, l. v. (Streifsch. a. d. r. Backe; b. d. Tr.). Hoffmann, Lor., a. Mühlhausen, A. Pforzh., schw. v. (Fleischw. a. r. Untersch.; Dijon). Helmling, Karl, a. Mühlburg, A. Karlsr., schw. v. (Schußw.; Dijon). Müller, Pet. Jos., a. Kirrlach, A. Bruchsal, l. v. (Streifsch. a. Arm; b. d. Tr.). Specht, Jak., a. Helmsheim, A. Bruchsal, l. v. (Streifsch. a. d. Schläfe; Gray). Trautwein, Chrstn., a. Balingen, A. Emmendingen, l. v. (Streifsch. a. Rücken). Hardung, Joh. Alb., a. Schwetzingen, l. v. (Streifsch. am Fuß; b. d. Tr.). Reitel, Alex., a. Mannheim, l. v. (Tritt e. Pferdes; Dijon). Roser, Jak. Friedr., a. Lörrach, schw. v. (Sch. d. d. Vorderarm, Streifsch. a. Kopf; ebend.). Michelmichel, Jak., a. Weiler, A. Sinsheim, schw. v. (Sch. im r. Unterschenkel; Dijon). Pflüger, Wilh., a. Egringen, A. Lörrach, schw. v. (Sch. i. r. Unterschenkel; ebend.). Kern, Chrstn., a. Nieder-Emmendingen, schw. v. (Sch. im Knie; ebend.). — 11. Komp. Fritz, Bernh., Unteroff., a. Bühlerthal, A. Bühl, get. (Sch. d. d. Unterl.). Bickel, Frdr., Unteroff., a. Diedelsheim, A. Bretten, schw. v. (Sch. d. d. Obersch.). Hock, Timoth., Unteroff., a. Schonach, A. Triberg, l. v. (Prellsch. a. d. Sch.; b. d. Tr.). Kaiser, Ludw., Gefr., a. Weisweil, A. Kenz., schw. v. (Sch. a. d. Schult.). Löb, Georg Heinr., a. Eberbach, get. (Sch. d. d. Kopf). Engelhardt, Georg Jak., a. Knielingen, A. Karlsruhe, get. (Sch. d. d. Brust). Renschler, Jos. Heinr., a. Weingarten, A. Durlach, schw. v. (Sch. a. d. Brust). Schwartz, Leop., a. Bodmann, A. Stockach, l. v. (Sch. d. d. l. Hand). Gyßler, Bernh., v. Stockach, l. v. (Sch. i. d. l. Schult.). Grill, Aug., a. Sinsheim, l. v. (Prellsch. an d. Brust). Dietrich, Thom., a. Hintzingen, A. Engen, l. v. (Sch. d. d. r. Schult.). Heck, Joh., a. Zwingenberg, A. Eberbach, l. v. (Streifsch. an d. Hüfte; b. d. Tr.). Scheme[illegible] Ignaz, a. Achern, l. v. (Streifsch. a. d. Hand; b. d. Tr.). — 12. Komp. Gockel, Heinr., Hauptmann, a. Karlsruhe, l. v. (Streifsch. an d. Hand b. d. Tr.). Kopp, Wilh., Sekonde-Leutnant, a. Heidelberg, l. v. (Streifsch. a. d. Schulter; b. d. Tr.). Martini, Ed., Vizefeldwebel, a. Sulzburg, A. Müllheim, schw. v. u. gest. in Dijon, 31. Okt. (Sch. i. d. Unterleib). Fraß, Lor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, l. v. (Streifsch. a. d. Brust b. d. Tr.). Zimmermann, Aug., Freiw. a. Karlsruhe, l. v. (Sch. i. d. Knie). Fischer, Ludw., Horn., a. Auggen, A. Müllh., get. (Sch. i. d. Brust). Schlachter, Aug., a. Wittenschwand, A. St. Blas., l. v. (Streifsch. a. Untersch.; b. d. Tr.). Butz, Pet., a. Hardheim, A. Meßk., l. v. (Streifsch. a. Kniegel.; Dijon). Kiefer, Leander, v. Rohmatt, A. Schönau, l. v. (Streifsch. a. Kniegel.; b. d. Tr.). Martin, Joh., a. Mörsch, A. Ettlingen, l. v. (Streifsch. am Schienb.; b. d. Tr.). Böhle, Gottl., a. Unteröwisheim, A. Bruchsal, l. v. (Sch. am Kopf). Ernst, Gg., a. Hugsweier, A. Lahr, l. v. (Streifsch. an der Stirn; Dijon). Weiß, Friedr., a. Sitzenkirch, A. Müllheim, l. v. (Sch. a. Kopf; ebend.). Morlock, Frz., a. Stein, A. Bretten, l. v. (Sch. am Oberarm; ebend.). Huber, Ludw., a. Oppenau, A. Oberkirch, get. (Sch. in d. Gehirn). Zähringer, Sigm., a. Bleichheim, A. Kenzingen, schw. v. (Sch. in den Oberarm). Schilling, Jos., a. Tiefenbach, A. Eppingen, l. v. (Streifsch. a. d. r. Hand; Dijon). Wimpfheimer, Max, a. Ittlingen, A. Eppingen, schw. v. (Sch. in das Kniegel. und Unterarm; ebend.). Tröscher, Karl, a. Neukirch, A. Freiburg, schw. v. (Schuß im Oberschenk.; ebend.). Hain, Xav., a. Villingen, l. v. (Wunde a. l. Arm). Räpple, Val., a. Mühlenbach, A. Wolfach, schw. v. (Sch. im Kopf). Weirethor, Leop., a. Krautheim, A. Boxberg, schw. v. (Sch. im Obersch.; Dijon). Rottermann, Th., a. Schöllbronn, A. Eberbach, l. v. (Streifsch. an d. Hand; bl. b. d. Tr.). Schäfer, Joh., a. Nöttingen, A. Pforzheim, l. v. (Sch. im Fuß; Gray). Ruppert, Edm., a. Odessa, l. v. (Streifsch. an d. r. Hand u. Fuß; b. d. Tr.).

Bataillonsstab. Sommer, Max, Prem.-Leut. u. Bat.-Adjut. a. Karlsruhe, l. v. (Prellsch. an d. l. Schult.; bl. b. d. Tr.).

2. Grenadier-Regiment, König von Preußen. 3. Komp. Hippler, Franz, a. Hardheim, A. Walldürn, l. v. (Sch. i. d. Wade; Dijon). Goldschmidt, Aloys, a. Dörlesberg, A. Wertheim, l. v. (Sch. i. Vorderarm; Dijon). — 4. Komp.: Katz, Karl, Premierleut., a. Karlsruhe, l. v. (Streifsch. a. d. Brust; b. d. Truppe). Sack, Gg., Serg., a. Hasmersheim, A. Mosbach, l. v. (Streifsch. a. Arm; b. d. Truppe). Bride, Jos., Unteroff., a. Wiesloch, schw. v. (Sch. d. Wange und Ohr; Dijon). Kerber, Bonif., Gefr., a. Steinbach, A. Buchen, schw. v. (Sch. d. d. Schulter; ebend.). Klaus, Ferd., Gefr., a. Kassel, schw. v. (Sch. d. d. r. Hand; ebend.). Mößner, Karl, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, schw. v. (Sch. d. d. r. Bein; ebend.). Bienhammer, Christ., a. Merchingen, A. Adelsheim, l. v. (Sch. d. d. r. Wange; ebend.). Rehn, Jak., a. Rohrbach, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. a. d. r. Wange; b. d. Truppe). Hörung, Joh. Ludw., a. Mannheim l. v. (Sch. d. d. r. Wange; b. d. Truppe). Gottmann, Pet., a. Diedesheim, A. Mosbach, schw. v. (Sch. d. d. Schenkel; Dijon). — 5. Komp.: Weber, Mart., a. Wölchingen, A. Boxberg, l. v. (Streifsch. a. l. Fuß; Gray). Stahl, Aug., a. Neckargerach, A. Eberbach, l. v. (Streifsch. a. r. Zeigefinger; b. d. Truppe). — 6. Komp.: Reinacher, Friedr., Feldw., a. Malsburg, A. Müllheim, l. v. (Haarseilsch. a. Hodensack). Hollerbach, Franz., Unteroff., a. Bretzingen, A. Walldürn, l. v. (Verlust d. vord. Phalanx des 2. Zehens d. r. Fuß.; ebend.). Schmitt, Ferd., Gefr., a. Osterburken, A. Adelsheim, schw. v. (Sch. d. d. Knie; ebend.). Stammer, Mich., Gefr., a. Unterkessach, A. Adelsheim, l. v. (Sch. d. d. Hinterbacken; ebend.). Sattler, Ad., a. Heidelberg, get. (mehrere Schüsse d. d. Brust). Adelmann, Joh., a. Mosbach, schw. v. (Sch. in d. Unterleib; Dijon). Bader, Ferd., a. Ueberlingen, schw. v. (Schuß d. d. Oberschenkel; eben.). Essig, Mark., a. Tannenkirch, A. Lörrach, l. v. (Streifschuß am Oberschenkel; Gray). Weilhard, Friedr., a. Külsheim, A. Wertheim, verm. Rudy, Ludw., a. Weiler, A. Sinsheim, schw. v. (Sch. i. d. r. Knie; Dijon). Vogt, Franz Karl, a. Neckarelz, A. Mosbach, verm. Spengler, Mich., a. Laudenbach, A. Weinheim, l. v. (Streifsch. am Obersch.; Gray). Kühner, Jak., a. Neckargemünd, A. Eberbach, verm. Schmitt, Aloys, a. Götzingen, A. Buchen, schw. v. (Sch. i. d. Oberarm; Gray). Knittel, Gottfr., a. Mannheim, l. v. (Streifsch. am Oberarm; Gray). Heidenreich, Jak., a. Schönau, A. Heidelberg, l. v. (Sch. i. d. l. Hand; ebend.). Seitz, Joh. Jak., a. Mittelschefflenz, A. Mosbach, l. v. (Fleischsch. am Oberschenk.; ebend.). Stapf, Jak., a. Freudenberg, A. Wertheim, schw. v. (Schuß in den Unterkiefer; ebend.). Vogel, Friedr., a. Walldorf, A. Wiesloch, schw. v. (Schuß in d. Oberschenkel; ebend.). Schmitt, Ludw., a. Seckach, A. Adelsheim, l. v. (Streifschuß am Kopf; ebend.). Stapf, Joh., a. Kembach, A. Wertheim, schw. v. (Schuß in das Schulterblatt; ebend.). Rothweiler, Franz, a. Aasen, A. Donaueschingen, schw. v. (Streifschuß am Kopf; ebend.). — 7. Komp. v. St. Ange, Oskar, Hauptmann, a. Karlsruhe, l. v. (Streifschuß an der Oberlippe; blieb bei der Truppe). Regenauer, Otto, Portepeefähnrich, a. Karlsruhe, l. v. (Streifschuß an beiden Unterschenkeln; Gray). Sahm, Joh. Jos., Unteroffizier, a. Leutershausen, A. Weinheim, get. (Schuß in die l. Schulter). Gallier, And., Gefreiter, a. Wallstadt, A. Mannheim, schw. v. (gestorben am 1. Nov. in Dijon; Sch. d. d. Kopf). Wittmann, Rich., a. Heidelberg, get. (Sch. in Kopf u. Hals). Schnitzer, Heinr., a. Haßmersheim, A. Mosbach, get. (Sch. i. d. Kopf). Sickinger, Raimund, a. Hamberg, A. Pforzheim, get. (Sch. i. d. Unterleib). Zipfel, Jul., a. Heidelberg, schw. v. (Sch. in Rücken u. Oberschenkel; Dijon). Berberich, Gotth., a. Höpfingen, A. Walldürn, schw. v. (Schuß in d. Kopf; Dijon). Götz, Nik., a. Unterschwarzach, A. Eberbach, l. v. (Sch. in den l. Fuß; Gray). Hambrecht, Joh., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. a. Kopf; Gray). Deckert, Bernhard, a. Sulzbach, A. Weinheim, l. v. (Streifsch. am Kopf; ebend.). Eubler, Bernh., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. am r. Fuß; ebend.). Lauber, Ed., a. Kleinlaufenburg, A. Säckingen, schw. v. (Sch. in d. l. Oberschenkel; Dijon). Volkert, Joh. Seb., a. Reicholzheim, A. Wertheim, l. v. (Streifsch. am Unterleib; Gray). Wolf, Liebmann, a. Reilingen, A. Schwetzingen, l. v. (Streifsch. an d. r. Hand; ebend.). Ullrich, Heinr., a. Merchingen, A. Adelsheim, schw. v. (Sch. in d. r. Unterschenkel; Dijon). Flicker, Christ., a. Sachsenhausen, A. Wertheim, schw. v. (Sch. an der r. Schulter; ebend.). Diel, Pet., a. Weinheim, l. v. (Streifsch. am Kopf; Gray). Höhr, Joh., a. Neuenheim, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. am Kopf; ebend.). Will, Joh., a. Hemsbach, A. Weinheim, l. v. (Streifsch. am l. Obersch.; ebend.). Boll, Andr., a. Sandhofen, A. Mannheim, l. v. (Streifsch. am l. Fuß; ebend.). Schneider, Jakob, a. Neckargemünd, A. Eberbach, l. v. (Sch. in den r. Oberschenkel; ebend.). Bender, Martin, a. Unterschefflenz, A. Mosbach, l. v. (Sch. in den r. Unterschenkel; Dijon). Bauschbach, Andr., a. Oberschefflenz, A. Mosbach, l. v. (Schuß in den l. Oberarm; Gray). Schreckenberger, Sebast., a. Neckarhausen, A. Mannheim, l. v. (Streifschuß am Kopf; ebend.). Hartmann, Jakob, aus Leimen, A. Heidelberg, schw. verwundet (Schuß in den linken Oberarm; ebend.). Zitsch, Mich., a. Leimen, A. Heidelberg, l. v. (Streifsch. a. d. r. Seite; ebend.). Wenz, Franz Jos., a. Paimar, A. Tauberbischofsh., l. v. (Streifsch. a. d. r. Wange; ebend.). Eckert, Mich., a. Osterburken, A. Adelsh., schw. v. (Sch. i. d. l. Seite; Gray). Benzinger, Konr., a. Feudenheim, A. Mannheim, l. v. (Streifsch. a. Kopf; ebend.). Ringwald, Wilh., a. Hochhausen, A. Mosbach, l. v. (Streifsch. am r. Fuß; Dijon).

3. Dragonerregiment, Prinz Karl. 4. Esk.: Sock, Franz, a. Mudau, A. Buchen, schw. v. (Sch. in d. r. Schulter; als Ordonnanz auf dem Rückweg von Mirebau von Bauern überfallen).

Feldartillerieregiment. 2. leichte Fußbatterie: Haßler, Georg Jak., Unteroffizier, a. Leiselheim, A. Breisach, l. v. (Streifsch. hint. d. r. Ohr; bl. b. d. Batt.) Haberstock, Jos. Ant., Fahrkan., a. Dangstetten, A. Waldshut, l. v. (Prellsch. auf d. r. Brust; bl. b. d. Batt.). — 3. leichte Batterie. Gefecht bei Dijon, 30. Okt. Lehr, Leop., Unteroffizier, a. Pfaffenweiler, A. Staufen, l. v. (Sch. d. d. Wangen; Gray).

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr.